

Liebe Freunde,

Was lange währt, wird endlich gut. Es hat seine Zeit gedauert, doch am vergangenen Sonntag wurden die Maduka (=Läden) in Tandale offiziell gesegnet und eröffnet. Die Jugendlichen der Pfarrei haben dort einen Copy- und Schreibwarenschop und die Pfarrei einen Laden um religiöse Literatur zu verkaufen.



Auf der Seite, die zum Kirchhof liegt, befinden sich der Buchladen der Pfarrei und der Eingang zum Laden der Jugendlichen.



Auf der Straßenseite sind die anderen vier Läden an Pfarrangehörige vermietet, die dadurch die Pfarrarbeit unterstützen und ihren Familien ein Einkommen sichern. Einer hat seine Apotheke eröffnet, die anderen stecken noch in den Planungen.



Bereits vor zwei Monaten, als Besuch aus Haltern hier war, war der Bau fast fertig gestellt. Jedoch hat es dann seine Zeit gedauert bis das Elektrizitätswerk Strom angeschlossen und die Stadtverwaltung die Erlaubnis für die Läden gegeben hat. Letzteres ist erst vorige Woche passiert... Haraka, haraka – haina baraka, sagen sie hier. Eile, Eile – bringt keinen Segen; also, Eile mit Weile. Und in der Tat, dass Sprichwort verwendet man hier oft.



Für mich haben meine letzten zwei Monate hier in Dar es Salaam begonnen. Mein Nachfolger war im September für vier Wochen hier um eingearbeitet zu werden. Er ist jetzt auf Heimaturlaub in Ghana und wird meine Funktion hier übernehmen, wenn ich bereits abgereist sein werde. Ab Anfang Januar werde ich in unserem Haus in Köln leben, um in die Finanz- und Personalverwaltung für die deutsche Sektion der Afrikamissionare/Weisse Väter eingearbeitet zu werden. Aber Urlaub steht mir auch noch zu und den werde ich nach und nach nehmen, und ihn wohl zumeist in Haltern

verbringen.

Wenn ich die Wetterkarte von Deutschland anschau, werde ich den Blick von meinem Bürofenster auf Palmen und den Indischen Ozean sicher vermissen!



Dar es Salaam übersetzt sich übrigens mit Hafen oder Haus des Friedens. Obwohl es so friedlich gar nicht war hier in den letzten Wochen und auf Sansibar auch nicht. Eine kleine Gruppe von Islamisten sorgte besonders an Freitagen nach dem Mittagsgebet für Strassenschlachten mit der Polizei, was dann Teile der Stadt lahm legte und leider auch Verletzte, sogar einen Toten, Zerstörung von Eigentum und Plünderungen mit sich brachte. Es braucht nicht viel, um die Mengen arbeitsloser junger Männer zu Krawall anzustiften, um dadurch zweifelhafte politische Ziele zu verfolgen. Aber es sind nur wenige Imame die das tun. In Tandale, zum Beispiel, mit den über dreißig Moscheen im Pfarrgebiet und sicher vielen Arbeitslosen und Armen, ist es bislang ruhig geblieben. Von der Moschee in unserer direkten Nachbarschaft ist auch keine unerlaubte Demo und daher zum Glück auch kein Krawall ausgegangen.

Tansania hat eine lange Geschichte vom friedlichen Zusammenleben der Religionen und die Menschen wollen das nicht aufgeben – ausser einigen wenigen. Leider.

So werde ich mich hier sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden, denn es sind die Begegnungen mit den Menschen, die bleibende Eindrücke hinterlassen und mein Leben bereichert haben. Wir haben hier in unseren verschiedenen Gemeinden mit den Menschen schon viel erreicht, das macht mich glücklich und zuversichtlich, das unsere erfolgreiche Arbeit hier - auch durch eure Hilfe - fortgesetzt werden kann.

Ich grüsse euch alle ganz herzlich,

Euer P. Ralf Weber